



Bernhard Mohr
Vorstand der
Bosch BKK

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Gesundheitswesen schauen derzeit viele gebannt nach Berlin, um möglichst frühzeitig zu erkennen, was die neue Bundesregierung in Sachen Gesundheitsreform so alles plant. Dabei sind doch die wesentlichen Ziele im Koalitionsvertrag bewusst als „langfristig zu verwirklichen“ beschrieben. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung soll der Umbau der Sozialversicherungssysteme nach wie vor behutsam erfolgen, um die jahrzehntelang erworbenen Errungenschaften, auf die wir stolz sein können, nicht vorschnell preiszugeben. In der gesetzlichen Krankenversicherung haben beispielweise die Einführung der Wahlfreiheit, die Öffnung der Krankenkassen für alle Versicherten, die Verwirklichung einheitlicher Preissysteme für Krankenhäuser und Ärzte sowie die Einrichtung des Gesundheitsfonds fast 20 Jahre gebraucht, wenn man das Gesundheitsstrukturgesetz des Jahres 1992 als „Startpunkt“ für diese Reformen nimmt. Deshalb: Gemach, gemacht.

Bei der Bosch BKK geht es jedenfalls nicht um die „hohe Politik“, sondern um den Versicherten. Und dieser will zum Beispiel – wenn er schon zum Arzt muss – möglichst keine Praxisgebühr bezahlen und – wenn er ein Medikament benötigt – keine Zuzahlung leisten. Dies ermöglichen wir mit unseren Hausarztverträgen und mit einem neuen Arzneimittelrabattvertrag zum 1.3.2010. Für Teilnehmer an Behandlungsprogrammen für chronisch Kranke gibt es weiterhin den „MedPlus“-Bonus. Gleiches gilt bei der Prävention für das Bonusmodell „G-win“. Wir wollen damit die Zusammenarbeit der Versicherten mit uns belohnen, denn sie hilft uns, die Kosten im Griff zu halten und weiterhin keine Zusatzbeiträge erheben zu müssen.

Wir können nicht alles vorhalten, was innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung so alles angeboten wird. Das kann heute keine Kasse mehr. Das Paket, das wir bieten, muss allerdings in seiner Gesamtheit stimmen. Wir sind davon überzeugt, dass dies der Fall ist. Das zeigen auch die nach wie vor steigenden Mitgliederzahlen. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, vor allem jedoch Gesundheit.

Ihr

Bernhard Mohr
Vorstand

Hausarztprogramm mit neuen Services und alten Stärken

Neue Versorgungsmodelle in Baden-Württemberg erweitert – weitere Bundesländer sollen folgen

Die alte Bundesregierung hatte die gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet, bis zum 30. Juni 2009 Hausarztprogramme anzubieten und dazu mit Ärzteverbänden wie beispielsweise dem Deutschen Hausärzteverband entsprechende Verträge abzuschließen.

Für Krankenkassen, denen dies bis zum Stichtag nicht gelungen ist, hat der Gesetzgeber Schiedsverfahren vorgesehen, in denen ein unabhängiger Schlichter einen Vertrag für Kassen und Ärzteverbände im jeweiligen Bundesland aushandelt. Während sich die Mehrheit der Ersatz- und Innungskassen sowie der AOKen und Betriebskrankenkassen noch in solchen Schiedsverfahren befindet, haben 56 baden-württembergische Betriebskrankenkassen mit dem Deutschen Hausärzteverband und dem Ärztenetz



„Medi“ einen Vertrag ausgehandelt – federführend dabei auch die Bosch BKK.

Start in Baden-Württemberg
Der Vertrag über das neue Hausarztprogramm gilt zunächst für Baden-

Württemberg. Als einzige teilnehmende Kasse hat jedoch die Bosch BKK mit den Vertragspartnern vereinbart, dass das Hausarztprogramm auch auf andere

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.



Neue Rubrik rund ums Thema Arzneimittel

In einer neuen Internetrubrik finden Sie umfassende Informationen rund um das Thema Arzneimittel, darunter auch häufige Fragen und ein Glossar zu Arzneimittel-Rabattverträgen. Übrigens: Ab März 2010 werden die Bosch BKK-Versicherten bei einer Vielzahl von Arzneimitteln von der gesetzlichen Zuzahlung befreit. Grund sind Rabattverträge, die die Bosch BKK jetzt mit Pharmaunternehmen abgeschlossen hat.

www.Bosch-BKK.de/Arzneimittel

Bosch BKK sagt Dankeschön

2.000 Neumitglieder durch Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“: Auch Ihre Empfehlung ist uns was wert! Wir verlosen ein Wellness-Wochenende. Seite 2

Privat krankenversichern – (k)eine Alternative?

Die neue Bundesregierung will den Wechsel in die private Krankenversicherung erleichtern. Was gibt es beim Vergleich der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung zu beachten? Seite 3

BKK-Mitglied seit 1954

Der 83-jährige Peter Weiss geht heute mit Elan und sportlichem Ehrgeiz durchs Leben – und vertraut seit 1954 den Leistungen der Bosch BKK. Seite 3

Wussten Sie schon ...?

... dass Sie die Kosten für Ihre Krankenversicherung individuell verringern können? Mit gesundheitsbewusstem Verhalten oder dem Selbstbehalt-Tarif sparen Sie bares Geld. Seite 4

Portrait: Geschäftsstelle Immenstadt

Kundenberater, Patientenbegleiter, Krankengeldmanager: Ein bunt gemischtes Team betreut in Immenstadt 14.500 Versicherte. Seite 4



Fortsetzung von Seite 1:

Hausarztprogramm mit neuen Services und alten Stärken

Bundesländer ausgeweitet werden kann, sofern der Vertrag auch dort umsetzbar ist.

Neue Services

Für die Versicherten in Baden-Württemberg bedeutet der Vertragsabschluss, dass die derzeitigen Versorgungsmodelle mit einigen zusätzlichen Servicevorteilen weitergeführt werden: So müssen künftig alle teilnehmenden Ärzte eine Abend- oder Samstags-Terminprechstunde anbieten und Versicherten mit einer akuten Erkrankung am gleichen Tag einen Behandlungstermin geben. Bei vorheriger Terminvereinbarung darf die Wartezeit grundsätzlich 30 Minuten nicht übersteigen. Der Hausarzt überprüft alle zwei Jahre den Impfschutz und darf für das Abstempeln von Bonusheften keine Gebühren verlangen. In dringenden Fällen vermittelt der Hausarzt außerdem – ggf. in Zusammenarbeit mit der Bosch BKK – Termine bei Fachärzten. Wie schon bei den derzeitigen Versorgungsmodellen verpflichten sich die teilnehmenden Versicherten dazu, Fachärzte nur auf Überweisung ihres Hausarztes aufzusuchen. Auch die Patientenbegleitung für schwer kranke Versicherte bleibt erhalten.

Weiterhin keine Praxisgebühr

Zusätzlich zu diesen vertraglich vereinbarten Serviceleistungen bietet die Bosch BKK weiterhin die Befreiung von

Befragung durch „Focus Money“: Bosch BKK bei Ärzten hoch angesehen

Bei einer Umfrage unter Ärzten, mit welchen Krankenkassen sie am liebsten zusammenarbeiten, hat die Bosch BKK einen Spitzenplatz belegt. Das berichtet die Zeitschrift „Focus Money“ in ihrer Ausgabe vom 11. November 2009. 30.000 Ärzte wurden bei der Befragung gebeten, die gesetzlichen Krankenkassen zu nennen, mit denen die Zusammenarbeit am besten funktioniert. Bei Kassen bis 500.000 Mitglieder zählte die Bosch BKK zu den vier am häufigsten genannten Krankenkassen. Von einem guten Verhältnis zwischen Arzt und Kasse profitiere am Ende auch der Patient, heißt es in dem Artikel. Schließlich sei er dann ein gern gesehener Kunde im Sprechzimmer und komme im Zweifel schneller in den Genuss bestimmter Leistungen.

der Praxisgebühr für die teilnehmenden Versicherten an. Keine Selbstverständlichkeit, wie der Blick auf die anderen Kassen zeigt: „Unter den baden-württembergischen Betriebskrankenkassen gibt es bisher kaum eine, die die Teilnahme am Hausarztprogramm mit der Befreiung von der Praxisgebühr verknüpft“, erklärt der Vorstand der Bosch BKK Bernhard Mohr. Diese Entscheidung spiegelt das grundsätzliche Verständnis der Kasse wider: „Wir bieten unseren Versicherten weiterhin gute Leistungen und guten Service. Wer bei unseren Programmen mitmacht, den belohnen wir auch mit einem finanziellen Bonus“, betont Bernhard Mohr.

Einschreibestart 1.1.2010

Die baden-württembergischen Versicherten können sich bereits vom 1. Januar 2010 an bei ihrem Hausarzt einschreiben und über das neue Hausarztprogramm informieren lassen. Die Teilnahme beginnt dann zum 1. April. Wichtig: Da das neue Hausarztprogramm das derzeitige ablöst, müssen sich auch die jetzigen Teilnehmer neu einschreiben. Die übergangslose

Teilnahme ist nur möglich, wenn die Einschreibung bis zum 28. Februar erfolgt.

Versorgungsmodelle bestehen weiter

Außerhalb von Baden-Württemberg gelten weiter die bisher geschlossenen Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung. Für die Versicherten ändert sich nichts. Erst wenn die Schiedsverfahren in diesen Regionen abgeschlossen sind, wird die Bosch BKK über ihr weiteres Vorgehen entscheiden.

Mehr Regionalisierung

„Das neue Hausarztprogramm ist ein Beispiel für die sogenannten Selektivverträge. Mit diesen zwischen Krankenkassen und Leistungserbringern – wie Ärzten oder Krankenhäusern – geschlossenen Verträgen will der Gesetzgeber den Wettbewerb um die besten Versorgungsformen und Services anregen“, erläutert BKK-Vorstand Bernhard Mohr. „Diesem Wettbewerb stellen wir uns. Durch die Selektivverträge wird es in der Gesundheitsversorgung stärkere regionale Unterschiede geben als bisher. Das betrifft allerdings alle Krankenkassen gleichermaßen.“

Bosch BKK sagt Dankeschön

Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“: Verlosung eines Wellness-Wochenendes

Wenn man mit etwas zufrieden ist, soll man es auch weiterempfehlen – das ist das Prinzip des Programms „Mitglieder werben Mitglieder“. Knapp 2.000 Neumitglieder sind in den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 dank Empfehlungen von zufriedenen Versicherten zur Bosch BKK gekommen.

Im Rahmen einer Befragung aller neuen Mitglieder gaben 56 Prozent an, über Familienangehörige, Freunde oder Bekannte auf die Bosch BKK aufmerksam geworden zu sein. Wer nicht nur auf uns aufmerksam macht, sondern aufgrund guter Erfahrungen auch eine Mitgliedschaft empfiehlt, darf sich sein Engagement von uns belohnen lassen: Für das Werben eines neuen Mitglieds erhalten Sie von uns eine Prämie von 20 Euro oder ein Jahreslos der „Aktion Mensch“.



Unterstützung für „Mitglieder werben Mitglieder“ gibt es auch vom Trägerunternehmen Bosch in Form von Sachprämien: Die Doppelwerberprämie „Isio Strauch- und Grasscherenset“ erhalten alle, die gleich zwei neue Mitglieder auf einmal werben. Einmal pro Quartal verlost die Bosch BKK außerdem einen Thermo-Kaffee-Automaten „Solitaire®“ von Bosch.

Kurzentschlossene, die noch bis zum Jahresende ein neues Mitglied werben, nehmen automatisch an der letzten Quartalsverlosung teil. Und das Beste kommt zum Schluss des Jahres: Unter allen Mitgliedern, die mehrere Mitglieder geworben haben, verlosen wir zum Jahresende einen dreitägigen Aufenthalt in einem Wellness-Hotel. Also: Empfehlen Sie uns weiter – es lohnt sich.

Weitere Informationen zu „Mitglieder werben Mitglieder“ finden Sie im Internet unter: www.Bosch-BKK.de/MwM



Ein-Blick

Innovative Behandlung

Cyberknife-Verfahren bei Tumorbehandlung

Die Bosch BKK übernimmt ab sofort die Behandlung mit dem sogenannten Cyberknife-Verfahren im Cyberknife-Zentrum München. Dabei handelt es sich um ein spezielles radiologisch-neurochirurgisches Verfahren, bei dem bestimmte Tumore mit einer gezielten Einzeldosisbestrahlung behandelt werden. Die Behandlung nutzt innovative Technologien, erfolgt in der Regel an einem Tag und ersetzt einen stationären chirurgischen Eingriff. Ob die Behandlung für Betroffene in Frage kommt, sollten diese mit dem behandelnden Arzt klären. Weitere Informationen zum Cyberknife-Verfahren unter:

www.cyber-knife.net/de.html

Hospizbetreuung

Kein Eigenanteil mehr

Seit dem 1. August müssen Patienten keinen Eigenanteil zur Hospizbetreuung mehr bezahlen. Dank einer Gesetzesänderung erhalten die Hospize jetzt mehr Geld von den gesetzlichen Krankenkassen. Im Gegenzug dürfen sie keinen Eigenanteil mehr von den Patienten verlangen. Wer sich in einem Hospiz stationär betreuen ließ, musste bisher einen Eigenanteil von bis zu 90 Euro pro Tag bezahlen, die Höhe richtete sich u.a. nach der Pflegestufe und dem Abrechnungsverfahren des Hospizes.

Ratgeber zur Gesundheit

Zum Download

Ob Informationen zu alternativen Heilmethoden, gesundem Schlaf oder für einen schmerzfreien Rücken – auf den Internetseiten der Bosch BKK finden Sie zahlreiche Infobroschüren und Ratgeber zu Gesundheitsthemen zum kostenlosen Download. Dazu zählen zum Beispiel ein Nährwert-ABC, ein Wegweiser zum Nichtrauchen und vieles mehr. Schauen Sie mal rein unter:

www.Bosch-BKK.de/Gesundheitsbroschueren

Impressum

Magazin für Versicherte der Bosch BKK
Im Blick erscheint im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung.

Herausgeber: Bernhard Mohr, Vorstand der Bosch BKK
Kruppstraße 19, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 811-44830
Bernhard.Mohr@Bosch-BKK.de

Redaktion der Bosch BKK:
Sonja Feihle, Telefon: 0711 811-30790
Sonja.Feihle@de.bosch.com
Michael Schmid, Telefon: 0711 811-45190
Michael.Schmid1@de.bosch.com

Gestaltung:
Büro Schwab
Visuelle Kommunikation GmbH
Telefon: 07171 939975

Verlag: AGIS Verlag GmbH, Ooser Luisenstraße 23,
76532 Baden-Baden, Layout: Martin Grochowiak
Telefon: 07221 9575-0, info@agis-verlag.de

Privat krankenversichern – (k)eine Alternative?

Was es beim Vergleich der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung zu beachten gibt

Seit der jüngsten Gesundheitsreform können gesetzlich Versicherte erst in die private Krankenversicherung (PKV) wechseln, wenn ihr jährliches Bruttoeinkommen mindestens seit drei Jahren oberhalb der Versicherungspflichtgrenze von derzeit 48.600 Euro liegt. Die neue Bundesregierung hat nun angekündigt, diese Regelung zu kippen, sodass ein Wechsel in die PKV künftig bereits nach einem Jahr möglich sein soll. Allerdings ist nach einem Wechsel in die PKV die Rückkehr in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) nur in sehr seltenen Ausnahmefällen möglich.

Deshalb sollte die Entscheidung darüber sorgfältig abgewogen werden – nicht nur im Hinblick auf die derzeitige Lebens- und Gesundheitssituation, sondern auch auf die künftige Lebensplanung. Was gilt es beim Vergleich der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung zu beachten?

Prämienhöhe und Kostenerstattung

In der PKV profitieren Jüngere von niedrigeren Prämien, im Alter muss allerdings mit steigenden Beiträgen gerechnet werden. Daher sollte berücksichtigt werden, ob sich die aktuelle Ersparnis auch langfristig rechnet. In der GKV sind die Beiträge auch im Alter abhängig vom Einkommen. Fällt die Ren-



te niedriger aus, sinkt auch der Beitrag. Im Gegensatz zur GKV müssen die PKV-Beiträge auch während eines Krankengeldbezugs, in Elternzeit und Teilzeit in voller Höhe weiter bezahlt werden. Weiterer Unterschied: Privat Versicherte müssen bei ärztlichen, zahnärztlichen oder sonstigen Heilbehandlungen in Vorleistung treten und sich im Nachhinein die Kosten von ihrer Versicherung erstatten lassen. Der Erstattungsbetrag steht erst im Nachhinein fest.

Versicherung von Familienangehörigen

Besonders wichtig ist die Frage, ob der Wunsch besteht, früher oder später eine Familie zu gründen. Denn während in der PKV jeder seinen eigenen Beitrag zahlt, sind Kinder in der GKV kostenlos mitversichert. Das gilt auch für den Ehepartner, wenn dessen Gesamteinkommen derzeit 360 Euro monatlich nicht übersteigt sowie für studierende Kinder bis 25 Jahre.

Leistungsportfolio

In der PKV stellt jeder Versicherte weitgehend selbst zusammen, welche Leistungen ihm wichtig sind. Die Prämie richtet sich nach Alter und Gesundheitszustand. Wer eine Erkrankung hat, zahlt einen höheren Beitrag; bestimmte Leistungen können von der Versicherung ausgeschlossen werden. Beachten sollte man, dass nicht alle GKV-Leistungen automatisch auch in der PKV versichert sind. Dazu zählen zum Beispiel:

- Rehabilitation und die damit zusammenhängenden Übernachtungskosten
- Kinderkrankengeld
- Mutterschaftsgeld
- Haushaltshilfe
- Mutter-/Vater-Kind-Vorsorge
- Psychotherapie

Stichwort Basistarif

Mit der jüngsten Gesundheitsreform hat der Gesetzgeber einen PKV-Basis-

tarif eingeführt, der die Leistungen der GKV abdeckt. Bei diesem Tarif dürfen Vorerkrankungen und der aktuelle Gesundheitszustand keine Rolle bei der Prämienberechnung spielen. Die Prämie entspricht dem durchschnittlichen Höchstbeitrag der GKV, also ca. 500 Euro im Monat. Beachten sollte man, dass die Basistarif-Prämie im Alter gleich hoch bleibt und sich nicht wie in der GKV einer geringeren Rente entsprechend verringert.

Leistungs- und Prämienentwicklung

Wie sich die Leistungsfähigkeit der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung – ggf. auch unter neuen politischen Vorgaben – weiterentwickeln wird, bleibt abzuwarten. Dass auch die PKV von Kostensteigerungen betroffen ist, zeigen Aussagen des Ombudsmanns (unparteiischer Schiedsrichter) der privaten Kranken- und Pflegeversicherung. In seinem Tätigkeitsbericht 2008 weist er auf eine steigende Zahl an Beschwerden hin. Grund dafür sei unter anderem, dass die privaten Versicherer ihren Kunden aufgrund gestiegener Gesundheitskosten nicht mehr so stark entgegenkommen könnten wie bisher. Wie die Süddeutsche Zeitung im November berichtete, sei für 2010 in Branchenkreisen von einer Erhöhung der Prämien um durchschnittlich drei bis zehn Prozent die Rede.

BKK-Mitglied seit 1954

Peter Weiss: Rentner mit Elan und sportlichem Ehrgeiz

Ein buchstäblich bewegtes Leben hat Peter Weiss vorzuweisen, der 1926 nahe des Neusiedler Sees im Grenzgebiet von Ungarn und dem Burgenland geboren wurde. Nach Kriegseinsatz und -gefangenschaft fand er in Stuttgart eine neue Heimat und in der Robert Bosch GmbH einen Arbeitgeber, dem er noch heute als Rentner treu verbunden ist. Genau wie der Bosch BKK, bei der er als Versicherter fast ein Mitglied der ersten Stunde ist – seit 1954 vertraut er ihrem Versicherungsschutz. Der Sport spielt im Alltag des heute 83-Jährigen nach wie vor eine wichtige Rolle.

Lebendig und detailgetreu erzählt Peter Weiss aus seinem Leben: Noch vor dem Schulabschluss eingezogen, geriet er nach acht Monaten in russische Kriegsgefangenschaft. Sieben Lager in achteinhalb Jahren kosteten ihn seine Gesundheit. Zu fünfzig Prozent kriegsbeschädigt, mit Bandscheibenproblemen, Magengeschwüren und Leberschäden litt er auch an den Folgen von Fehlernährung. Mit 22 Jahren wog

er bei 1,70 m Größe gerade noch 43 kg, das schlechte Essen in der Gefangenschaft vertruug er nicht. Eine Lagerärztin beschaffte ihm Milch, die ihn wieder aufpäpelte. Dies und die Tatsache, dass er in die Gefängnisküche versetzt wurde, rettete ihm wohl das Leben. Bis heute ist er der Milch treu geblieben – jeden Tag trinkt er mindestens einen halben Liter.



Bei Bosch als Praktikant auf Probe

Trotzdem dauerte es nach seiner Entlassung im Jahr 1953 noch viele Jahre, bis er sich tatsächlich fit, wenn auch gesundheitlich angeschlagen, fühlte. Aber die Zusammenführung mit seiner Familie, die zwischenzeitlich nach Bernhausen bei Stuttgart ausgesiedelt wurde, und eine berufliche Perspektive gaben ihm Halt. Mit 27 Jahren bewarb er sich auf gut Glück bei Bosch und wur-

de als Praktikant auf Probe eingestellt. Trotz einer damals üblichen 6-Tage-Woche und vielen Überstunden belegte er nach Feierabend Weiterbildungskurse, wurde schließlich als Exportkaufmann fest angestellt und wechselte dann in die Rechnungsabteilung. 1958 fand er mit seiner Frau Elisabeth auch sein privates Glück, 1971 kam Sohn Andreas auf die Welt. Gemeinsam mit anderen Spätheimkehrern schrieb Peter Weiss das Buch „Gefangen, geschunden, verschwiegen“. Das half ihm, das Erlebte besser zu verarbeiten.

33-mal Deutsches Sportabzeichen

So ist er nun seit seinem 50. Lebensjahr nach eigener Aussage endlich wieder richtig „leistungsfähig“, trotz gesundheitlicher Einschränkungen. 1976 trat er dem Sportverein TSV Bernhausen bei und treibt seitdem regelmäßig Sport, und zwar zunächst Jedermann-Sport. Inzwischen hat er sage und schreibe 33-mal in Folge das Deutsche Sportabzeichen gemacht. Und das fällt ihm nach eigener Aussage gar nicht schwer, ebenso wenig wie das Radfahrabzeichen. Kein Wunder, denn obwohl er 1965 den Führerschein gemacht hat, besaß er nie ein eigenes Auto und erledigt alles per Fahrrad. Da fallen ihm die 3.000 km im Jahr, die für das goldene Abzei-

chen erforderlich sind, nicht schwer. Auch eine Etappe der „Tour de Ländle“ von Bernhausen nach Geislingen ist er schon mitgefahren.

Auch bei „G-win“ dabei

Vorsorgeuntersuchungen nimmt Peter Weiss regelmäßig wahr, sein Impfbuch ist vollständig. Bereits 1954 trat er der Bosch BKK bei, ein Jahr nach deren Gründung. „Für mich war es keine Frage, Mitglied zu werden, schließlich war ich ja auch Mitarbeiter von Bosch“, betont er. Bereut hat er seine Entscheidung nicht und auch seine Frau hat er zum Wechsel in die BKK bewegt. Ob Kuren oder Zahnersatz, die Kasse hätte ihn immer unterstützt, meint er auf die Frage, ob er zufrieden sei. Besonders gefällt ihm das Bonusprogramm „G-win“, das die BKK vor fünf Jahren eingeführt hat. Wen wundert es, dass Peter Weiss auch hier gleich dabei war und nur noch auf den Stempel vom aktuellen Sportabzeichen wartet, bevor er das Bonusheft zum sechsten Mal in seiner BKK-Geschäftsstelle Leinfelden abgibt? Seine persönliche Ansprechpartnerin Elke Schick ist jedenfalls gerührt von der lebenswürdigen und offenen Art ihres Versicherten: „Es ist bewundernswert, wie aktiv und positiv Herr Weiss trotz seiner Vergangenheit ist.“



Wussten Sie schon ...?

... dass Sie die Kosten für Ihre Krankenversicherung individuell verringern können?

Mit der Einführung eines einheitlichen Beitragssatzes in der gesetzlichen Krankenversicherung hat sich 2009 der Wettbewerb zwischen den Kassen stärker zu einem Wettbewerb um die besseren Leistungen und Services entwickelt. Trotzdem ist es gut zu wissen, dass Bosch BKK-Versicherte Möglichkeiten haben, auch ihre Kosten für die Krankenversicherung zu verringern – unabhängig vom einheitlichen Versicherungsbeitrag.



Ob die Kostenübernahme bei Gesundheitskursen, die Prämie beim Bonusprogramm „G-win“ oder unser Selbstbehalt-Tarif „Option S“ – eine Reihe von Angeboten der Bosch BKK helfen Geld zu sparen:

Gesundheitsbonus bei „G-win“

Seit der Einführung des Bonusprogramms für gesundheitsbewusstes Verhalten „G-win“ vor fünf Jahren hat die Bosch BKK mittlerweile Boni im Gesamtwert von einer Million Euro an die Teilnehmer ausbezahlt. „Natürlich mussten die Versicherten dafür auch etwas tun, denn Hauptziel der Bonus-

programme ‚G-win‘ und ‚G-win junior‘ für Kinder und Jugendliche ist es, zu Vorsorge und gesundem Verhalten zu motivieren“, betont Eckhard Köhler, der für die Programme verantwortlich zeichnet. „Gleichwohl stellt der ‚G-win‘-Bonus auch eine Art Beitragsrückzahlung dar.“ Welche Aktivitäten belohnt werden, erfahren Sie unter: www.Bosch-BKK.de/G-win

Gesundheitskurse

Rückenschule, Nordic Walking oder Autogenes Training: Sie möchten Ihre

Gesundheit stärken und wünschen sich Unterstützung bei der Auswahl des richtigen Angebots? Die Bosch BKK hilft Ihnen dabei und übernimmt 100 Prozent der Kosten bis 80 Euro pro Kurs. Pro Jahr kann je ein Kurs aus den vier Themenfeldern Bewegung, Ernährung, Entspannung und Suchtmittelkonsum besucht werden. Im Jahr können Sie so bis zu 320 Euro Zuschuss erhalten.

„Option S“

BKK-Mitglieder, die keine oder nur bestimmte Leistungen aus der Versicherung in Anspruch nehmen, können mit dem Selbstbehalt-Tarif „Option S“ eine jährliche Prämie erhalten, die je nach Einkommen bis zu 600 Euro betragen kann. Dafür tragen sie das Risiko, ggf. anfallende Behandlungskosten bis zu einer festgelegten Obergrenze selbst übernehmen zu müssen. Weitere Informationen gibt es unter www.Bosch-BKK.de/Wahltarife.

Praxisgebühr-Befreiung

Außerdem werden die Teilnehmer am Hausarztmodell von der Praxisgebühr befreit und können so 40 Euro im Jahr sparen.

Ersparnis konkret

Sie möchten wissen, wie hoch Ihre Ersparnis konkret sein könnte? Wir zeigen zwei Beispiele: den Fall eines 35-jährigen Versicherten und einer aktiven vierköpfigen Familie (sie: 40 Jahre, er: 45 Jahre, Kinder im Alter von 9 und 13 Jahren).

Beispiel 1: 35-jähriger Versicherter

Ersparnis	pro Jahr
„G-win“-Prämie	115 Euro
Befreiung Praxisgebühr	40 Euro
Kostenerstattung für 4 Gesundheitskurse	320 Euro
Prämie „Option S“ (z. B. Stufe 4)	600 Euro
Pro Jahr gespart	1.075 Euro

Beispiel 2: Vierköpfige Familie

Ersparnis	pro Jahr
2 „G-win“- und 2 „G-win junior“-Prämien	295 Euro
Befreiung Praxisgebühr	80 Euro
Kostenerstattung Gesundheitskurse: z. B. je Elternteil 2 Kurse à 80 Euro je Kind 2 Kurse à 55 Euro	320 Euro 220 Euro
Prämie „Option S“ (z. B. Stufe 2)	200 Euro
Pro Jahr gespart	1.115 Euro

Portrait: Geschäftsstelle Immenstadt

97 Prozent der gesetzlich versicherten Mitarbeiter in den Bosch-Werken Immenstadt und Blaichach sind Mitglied der Bosch BKK. „Das ist schon eine außergewöhnliche Zahl, auf die wir natürlich stolz sind“, betont Thomas Mayinger vom BKK-Team in Immenstadt. Rund 3.200 Mitglieder, die in Immenstadt betreut werden, sind Mitarbeiter der Bosch-Gruppe. Hinzu kommen die mitversicherten Familienangehörigen, ehemalige Bosch-Mitarbeiter und Versicherte, die auch in Sachen Krankenversicherung auf den Namen Bosch vertrauen. Insgesamt betreuen Geschäftsstellenleiterin Sigrid Leistner und sieben Kundenberaterinnen rund 14.500 Versicherte.

Doch nicht nur die Kundenbetreuung ist in der Geschäftsstelle angesiedelt: Zwei

Patientenbegleiter im Außendienst kümmern sich um schwer kranke Patienten, zwei weitere Mitarbeiter konzentrieren sich auf die Bearbeitung von Krankengeldanträgen. Zu guter Letzt hat auch der für den süddeutschen Raum verantwortliche Gruppenleiter Ernst Schnabl in Immenstadt sein Büro.

Die BKK-Geschäftsstelle in der Kemptener Straße 9 befindet sich in zentraler Lage in der Innenstadt. „Viele Versicherte sind deshalb dankbar für die Parkplätze direkt vor der Tür“, erzählt die Leiterin der Geschäftsstelle Sigrid Leistner. „Das Parken ist dort – wie auch in der gegenüberliegenden Tiefgarage – in den ersten 30 Minuten kostenfrei.“

Bosch BKK in Immenstadt:

Kemptener Straße 9
87509 Immenstadt
Tel.: 08323 96527-3
Fax.: 08323 96527-9
Sigrid.Leistner@Bosch-BKK.de

Die Kundenberaterinnen und Patientenbegleiter (von links): Elfriede Hagspiel, Sigrid Leistner (sitzend), Jutta Schollenberger-Winkler, Thomas Mayinger, Isabell Höpner, Patricia Swieca, Kathrin Wetzstein, Hannelore Henne. Nicht auf dem Bild: Birgit Abler, Birgit Janes



Gesund leben und Bonus sichern: mit **G|win** und jetzt auch **G|win junior**.



Bosch BKK

Machen Sie unser Bonusmodell G|win zu Ihrem persönlichen Gesundheitsprogramm. Lassen Sie sich Ihre Aktivitäten wie zum Beispiel Vorsorgeuntersuchungen oder sportliche Aktivitäten in Ihrem Bonusheft bescheinigen und wir belohnen Sie dafür mit einer attraktiven Geldprämie!
www.Bosch-BKK.de/G-win



BOSCH